Sammlung neutheosophisch-christlicher Schriften.
№ 32a.
(Dritte Auflage 1906.)

Charwoche-Betrachtungen
in sieben Worten.

Allgemein vorbereitende Worte
zunächst für den dortigen Kreis, aber auch von Wert für Andere.

(Empfangen durch Gottfried Mayerhofer zu Triest am 23. März 1874.)

Es naht sich wieder die Woche, wo in der ganzen Christenheit wenigstens von Vielen einmal wieder ernstlicher an Mich gedacht wird, freilich in ganz verschiedener und nicht zu korrekter Weise, wie Ich es möchte, oder wie Ich es bei Meinem Erdenwandel eingesetzt haben wollte. — Allein, lassen wir das dahingestellt sein, es wird sich schon noch Alles geben, um so mehr, da schon seit einiger Zeit die nötigen Vorkehrungen in geistiger Hinsicht getroffen sind, um endlich einmal Licht dort scheinen zu lassen, wo bis jetzt nur Finsternis geherrscht hat. Auch ihr, meine Kinder, erinnert euch bei dieser herankommenden Woche an die Worte, welche Ich euch in früheren Jahren stets gegeben habe, und so Mancher sehnt sich wieder nach Neuen, während er doch eher ein besseres Resultat von sich erwarten oder in sich einkehren sollte, zu sehen, inwieferne gemäß der früheren Worte er seiner Mission nachgekommen ist, so daß er von Mir keine neuen Ermahnungen oder Lehren bedürfte; da Ich aber der Vater der Liebe bin, und sehr gut weiß, mit welchen schwachen Kindern Ich zu tun habe, so will Ich eure Generalbeicht hinschreiben lassen, anstatt ihr Mir sie vorsaget; denn so Mancher würde vielleicht seine Hauptfehler auslassen, während Ich nicht gesonnen bin, auch nur einen mit Stillschweigen zu übergehen.

Sehet, diese kommende Woche erinnert euch an zwei Tatsachen: Erstens an Mein eigenes Bild der Auferstehung, der Demut, der Nächstenliebe, der Vergebung der Sünden Meiner Feinde; zweitens an das große Opfer, welches Ich als Schöpfer in Menschengestalt für euch brachte, um euch nicht zu leidenschaftlichen Tieren heruntersinken zu lassen, sondern eure geistige Würde zu retten, daß ihr so, entsprechend Meinem Ebenbilde das werdet, zu was Ich euch geschaffen habe!

Was das Erste betrifft, so ist natürlich die Frage zu beantworten, wie und inwiefern seid ihr Meinem Beispiele nachgefolgt, wie habt ihr eure Nächstenliebe gegen eure Mitmenschen bewährt, wie habt ihr Demut, Verzeihung und Liebe ausgeübt?

Nun, da greife ein Jedes in seine eigene Brust, erforsche sich, und

findet er seine Hauptschwächen, so verbessere er sie; denn wenn Ich euch eure Schwächen aufzählen sollte, so versichere Ich euch, da sieht es schlecht aus; denn Keiner ohne Ausnahme ist das, was er sein sollte oder das, was Ich von ihm verlangen könnte nach der Gabe so vielen Lichtes zu rechnen, das ihr bis jetzt von Mir empfangen habt; denn überall sehe Ich Intoleranz, falschen Bekehrungseifer, unnütze Geschwätzigkeit und schadenfrohes Aufdecken der Fehler Anderer! Wahrlich, das sind nicht Eigenschaften Meiner Schüler, oder sollten sie wenigstens nicht sein!

Eben in dieser nächsten Woche steht das Bild der größten Entsagung, der größten Duldung und der größten Liebe vor euch, und wie wenig habt ihr diesem Bilde gleich gelebt und gehandelt! Während Ich einst sagte: „Wer reinen Gewissens ist, der hebe den ersten Stein auf," so habt ihr oft mit selbst besudeltem Gewissen andere Fehlende einem ganzen Steinregen ausgesetzt, und erbarmungslos in den Kot gezogen, was mit gelinder Hand aus selben gehoben werden sollte! Ich sprach am Kreuze noch: „Vater! vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" Wann habt ihr solch' eine Sprache geführt, wann habt ihr Unbilden Anderer in den Sand geschrieben? Sehet, da forschet in eurem Herzen nach, und ihr werdet mit Schaudern ersehen, wie viele schwarze Flecken in selbem sich zeigen, wie viele beschmutzte Blätter ihr in eurem Lebenstagebuche besitzet! Ihr wollt ein Wort von Mir, von Mir, Der einst die größten Opfer gebracht hat, um euch geistig zu retten; und jetzt, wo ihr wisset, wie ihr euch selbst retten könntet, jetzt verlangt ihr wieder Worte, die Ich zu euch sprechen soll, statt daß ihr im Gebete euch zu Mir richten solltet um Verzeihung aller begangenen Fehler, die ihr mit und ohne Willen seit Jahresfrist auf dem Gewissen habt! Ich glaube aus alledem, was ihr bis jetzt von Mir erhalten habt, leuchtet ganz deutlich hervor, wie ihr denken, leben und handeln sollet, und es ist nicht immer nötig, mit neuen Worten stets das Alte wieder zu sagen, ihr solltet doch schon begriffen haben, daß mit dem Lesen und Anhören Meiner Worte allein es nicht genügt, als Nachfolger Meiner Person zu erscheinen; ihr solltet doch wissen, daß nicht gelegentliche Andacht oder Erhebung des Gemütes zu Mir schon genug ist, um „Mein Kind" zu sein, sondern daß ein beständiger Hinblick auf Mich, ein beständiges Denken, daß jeder Pulsschlag eures Herzens eine Gnade von Mir ist, deren ihr meistens nicht würdig euch benehmet; daß alles Gute, was euch begegnet, von Mir kommt, und alles Schlechte, was euch zustößt, meistens euer eigenes Verschulden zum Grunde hat. Ihr solltet doch zu dieser Einsicht gekommen sein, daß „Mensch" nach Meinem Sinne zu sein, nicht so leicht ist, und eben deswegen alle Mühen, alle Kräfte drangesetzt werden sollen, um nur entfernt das anzustreben, zu dem euer Leben meistens zu kurz ist, so daß ihr das Versäumte im Jenseits erst nachholen müsset, und zwar mit doppeltem und dreifachem Zeitaufwande und Schwierigkeiten! Dieses Alles sollte eure Seele als Bild vor sich hinstellen, um sich dann zu fragen: „bin ich denn so, wie eben jetzt in dieser herannahenden Woche ich meinem Jesus, meinem Schöpfer erscheinen möchte? und ist wohl mein eigenes Gebahren wert, daß eben dieser Jesus, dieser „Gott der Liebe" solch' großes Opfer meinetwegen brachte? nur um uns undankbaren, schwachen und leichtsinnigen Geschöpfen

zu zeigen, welchen Geisteswert sie eigentlich haben sollten, und welch' hohen Ursprunges ihr besseres geistiges Ich selbst ist!" Diese Gedanken sollten euch in diesen Tagen beseelen, wo formell Mein Leichnam in vielen Kirchen in's Grab gelegt wird, um nach drei Tagen wieder aufzuerstehen, was zwar in den Kirchen wieder mit Zeremonien nur geschieht; denn diese Vertreter haben Mich schon längst ins Grab gelegt, und dort aber ruhig liegen gelassen, bis Ich des Harrens müde, jetzt leider aber zu ihrem Schrecken, Selbst Meine zweite Auferstehung halte, um ihnen zu zeigen, nicht wie sie glauben, daß Ich ihnen dienen muß, sondern daß sie Mir dienen müssen!

Leget auch ihr Mich nicht ins Grab, verzieret nicht mit schönen Einbänden Meine Worte, die Mein Ich vorstellen, und lasset sie dann im Bibliothekkasten ruhig stehen; sondern lasset diesen Christus in euch auferstehen; er wurde, es ist wahr, in euer Herz gelegt, aber auf daß Er lebendig werde, auf daß auch in euch nur leuchte Seine Liebe, Seine Demut und Seine Opferbereitwilligkeit. Solange ihr diesen Eigenschaften nicht nachkommet, so lange habt auch ihr nur einen toten Leichnam in eurem Herzen und nicht das warme lebendige Wort, welches einst die Welt erschuf, sie vergeistigt, sie erhält, und jetzt bald wieder alle Räume von Neuem erleuchten wird, um zu zeigen, daß trotz allen Machinationen doch nur Sein Wort, sowie Seine Taten ewig leben, und ewig den Glanzpunkt für alle geistigen Wesen bilden werden, die vom Schöpfer ausgegangen — wieder zu Demselben zurückkehren müssen. —

So fasset diese nächste Woche auf, ihr wollet ja Alle „Meine Kinder" werden, und von Mir so genannt sein, also zeiget euch dieses Namens und des damit verbundenen Segens und eigener Glückseligkeit würdig, und es wird sodann in eurem eigenen Herzen der ins Grab gelegte Christus in Seinem schönsten Lichte wieder auferstehen, Er wird Sein und euer Geburtsfest feiern, indem Er in euch tätig als Liebe gegen den Nächsten die Gottesliebe befestiget, und während Er so wieder auferstanden ist und ihr wiedergeboren seid, daß ihr dann den ganzen Bereich Seiner Liebe und Seiner Macht erkennen möget!

So sollet ihr (auch ohne ein neues Wort von Mir zu verlangen) jedes Jahr gereinigter und geistig höher vor Mir stehen, und mit dem Vorsatze euch stets zu verbessern, nach und nach fortzuschreiten, bis einen Jeden sein irdisches Lebensziel zu Mir in's Jenseits näher führt, wo zwar die Kämpfe und Leiden nicht aufhören, wo ihr aber — je nach geistig errungener Stufe — mit mehr Kraft und Macht ausgestattet sein werdet, auch diese größere Geistesschule zu Meiner Zufriedenheit zu durchgehen, wo stets größere Forderungen — auch größere Seligkeiten bedingen.

Daher Meine Kinder, „**wachet!** und **betet!** auf daß ihr nicht in Versuchung fallet!"

So, wie Ich es einst Meinen Jüngern am Oelberge zurief, so sage Ich es euch jetzt wieder: „Bewachet eure geheimsten Triebe! Wenn sie euch beschleichen, auf daß ihr nicht fallet; denn wie einst Petrus seine Verleugnung bereute, so wird auch bei euch der fehlerhaften Tat die Reue folgen; suchet vielmehr durch guten Willen und gute Taten eure Zufriedenheit und Ruhe zu befestigen, damit ihr erstarket und nicht wie ein Schilfrohr von jedem leichten Winde der menschlichen Leidenschaften euch

beugen lasset! Betrachtet Mein Erdenleben! Wie oft fühlte nicht auch Ich die Wehen der menschlichen Natur, und widerstand ihnen; so wie Ich dort als Mensch, so könnet auch ihr als solche siegen, um geistig eurer selbst nicht unwürdig zu sein. Daß aber dieses nicht so leicht, nicht so tändelnd geschehen kann, versteht sich von selbst. Ich als Mensch widerstand allen Versuchungen, weil Ich stets Meiner Mission eingedenk Mich nie unter diese Würde beugen wollte; ihr als Meine Nachfolger sollet diesem Beispiele folgen; denn deswegen bin Ich gekommen, euch durch Wort und Tat zu zeigen, was der Mensch vermag, wenn ihn etwas Höheres beseelt, als blos der gewöhnliche Erhaltungs- und Genußbetrieb. Ich verfolgte Meinen Zweck bis ans Ende, wo die Worte: „Es ist vollbracht!" die menschliche Lebensperiode abschlossen, und Ich es euch überließ, die eurige zu beginnen. —

Jetzt, wo diese Tage als Erinnerung wieder vor eure Seele treten, erinnert euch also wohl, was Ich einst tat, und warum Ich es tat, und so werdet Ihr wohl leicht erkennen müssen, welche Aufgabe die eurige ist, die Ich nicht mit den Gedenktagen der Ereignisse aus Meiner Lebensgeschichte wiederholen will, sondern die schon längst mit Flammenschrift in eure Herzen gegraben sein sollte!

Ich stand dort nach erfolgtem Leibestode wieder auf, stehet auch ihr auf, nachdem ihr eure eigenen Leidenschaften, d. i. die sinnliche Welt zu Grabe getragen habt, erhebet euch! irdische Menschen, um geistige Kinder eines ewigen Vaters und Bürger eines geistigen Reiches zu werden, zu dem ihr alle einstens bestimmt seid, mit Mir und durch Mich euer großes Auferstehungs- und Wiedergeburtsfest zu feiern, welches ihr hier auf Erden stufenweise in jedem Jahre an den Tagen der Erinnerung Meiner eigenen Taten durch die eurigen erreicht habet, daß ihr einst wie Ich die Krone des Sieges auf dem Haupte auch ausrufen könnet: **„Es ist vollbracht!"** „Es ist vollbracht das große schwere Tagewerk meiner „eigenen Menschwerdung, ich habe gekämpft, gelitten und geduldet, aber „der Sieg ist errungen, ich habe die irdische Natur besiegt, und stehe geistig „vor meinem Schöpfer, vor meinem Christus, der mit Seiner unerfaßlichen „Liebe mir mit dem Beispiele voranging, um mich dorthin zu führen, wo „Finsternis und Kälte aufgehört haben; wo nur Licht und Wärme, Liebe und „Seligkeit diejenigen belohnend genießen, die den Versuchungen widerstanden, „ihre Mission beendigt haben, das Auferstehungs-Fest in vollstem Maße „feiern können!" — So werden diese Worte, und diese Erinnerungs-Feierlichkeiten der katholischen*) Kirche euch auch diesmal entsprechend zu neuer Tätigkeit anspornen, um nächstes Jahr nicht eben gerade auf Meine Worte warten zu müssen, sondern selbst gerüstet dazustehen als wahre Kämpfer für Meine Lehre, für eure eigene Seligkeit und für eure Nebenmenschen; dieses nehmet hin von Mir zu diesen Festen, die ihr nicht äußerlich, aber destomehr innerlich begehen sollet, damit das Wort wahr werde: „Wer Mich lieben und anbeten will, der muß Mich im Geist und in der Wahrheit anbeten." Amen.

*) „katholisch" heißt eigentl. zu deutsch „allgemein", will sagen „allgemein christlich", aber hier ist der Sinn — „röm. K." — D. Hsg.

Zum grünen Donnerstag.

(Kundgegeben durch denselben zu Triest am 25. März 1875 Abends, zunächst für den betreffenden Kreis.)

Ihr wollt heute Abend eine Zeremonie halten, nun frage Ich euch: zu was soll sie dienen? oder habt ihr etwa Mir etwas zu kommuniziren*) was Ich nicht schon wüßte?

Sehet, Meine lieben Kinder, um Mir heute etwas zu gefallen zu tun, ist nicht gerade nötig ein zeremonielles dort wohl bedeutsames „Abend-Mahl" zu wiederholen, denn als Ich dieses Abendmahl einsetzte, so war es der Moment, wo Ich von Meinen Jüngern irdisch scheiden mußte; jetzt aber scheide Ich nicht von euch, sondern statt Mich zu entfernen — will Ich Mich euch stets mehr nähern; und wenn ihr den heutigen Tag feiern wollt, so gehet in euch selbst vorerst ein, um zu erforschen — ob ihr und in wie weit **ihr** euch Mir genähert habt. Dazu braucht es kein solches „Abend-Mahl" und keine Zeremonie (so segensreich auch ein wahres Liebesmahl sonst ist), sondern ein Morgen- oder Auferstehungs-Gebet**), daß ihr, wenn nicht ganz, doch zum Teile aus eurem irdischen Schlafe erwacht, und nun auf dem Wege zu Mir begriffen seid; so feire ein Jeder den Erinnerungs-Tag des Abendmahles, als Denkzeichen, daß er weiß, warum er auf Erden, und was sein Zweck hier und einst dorten ist! Dieses aber kann ein Jeder am besten im einsamen Kämmerlein mit sich selbst abmachen, wo Niemand Zeuge als Ich bin, Dem er ja so nichts neues sagen kann. Dieses erwäget und handelt danach! damit der heutige und die nächstfolgenden Tage in dem Sinne gefeiert werden sollen, wie es Meiner würdig und euch geziemend ist! So soll die Auferstehungsfeier euch selbst zum Auferstehen aus den Begierden des menschl. Lebens erwecken, so sollet ihr eure schlechten Gewohnheiten in's Grab der Vergessenheit legen, um dann neugestärkt und gekräftigt den kurzen Prüfungsweg fortzusetzen.

So habt ihr Meinen Segen, und eine jede Charwoche möge euch besser antreffen, welches sodann die Folge oder das Resultat des Segens sein sollte! Amen.

Von der Fusswaschung.

Joh. 13, 8.

(Empfangen durch denselben am 3. Juni 1870.)

Da sprach Petrus:
„Nimmermehr sollst Du mir die Füße waschen", Jesus antwortete:
„Werde Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Teil an Mir!"

Dieser Text aus dem Evangelium Meines Lieblings erinnert euch zugleich auch an die in der (katholischen) Kirche eingeführte Zeremonie des

*) communiciren heißt mitteilen, verkehren. D. Herausgeber.
**) zum anbrechenden Geistes-Tag. D. Hsg.

Fußwaschens, wo zwar die höchsten Kirchenfürsten, Kaiser und Könige diese Zeremonie, eben „weils Gebrauch“ ist, mitmachen; aber den eigentlichen Sinn der Demütigung, der darin liegt, nicht im Mindesten dabei im Herzen tragen.

Aber neben dem Sinne, den Stolz der Obern zu demütigen und ihre Untergebenen als ihre Brüder zu betrachten, liegt noch ein ganz anderer und zwar geistiger Sinn in diesem eben angeführten Texte; nämlich das, was Ich als Jesus sagte:

„Ungewaschen kommt Niemand ins Himmelreich!“ —

Nun wollen wir aber den eigentlichen Akt des Fußwaschens mehr ins Auge fassen, damit ihr zuvor den weltlichen, dann den seelischen und endlich den geistigen Sinn davon begreifen möget! Es liegt wohl noch ein tieferer, der himmlische in ihm, allein den wollen wir für jetzt unberührt lassen.

Das Fußwaschen war und ist noch im Orient Sitte, und hat den Grund, um beim Eintritt in ein fremdes Haus selbes nicht zu verunreinigen; und so war es Höflichkeitssitte, daß man jedem Fremden, der in ein Haus eintreten wollte, ehe man ihm in die Wohnzimmer den Eintritt gestattete, selbem in der Vorhalle ein Becken mit Wasser hinstellte, um seine bestaubten oder schmutzigen Füße zu reinigen.

Manchmal bei Wohlhabenderen oder Reichen fügte man zu dem Wasser auch wohlriechende Oele hinzu, die dann als besondere Auszeichnung der Verehrung für den Angekommenen galten. — Dasselbe könnet ihr lesen, wo in verschiedenen Gelegenheiten auch Mir während Meines Erdenwandels die Füße mit Oel gesalbt wurden, als Zeichen von besonderer Verehrung für Meine Person. Auch gab man den Fremden Wasser und Oel zur Waschung und Salbung der Brust und des Hauptes. Wir wollen aber einstweilen bei diesem ersten Akte der Fußwaschung stehen bleiben. —

Was ist eigentlich der Fuß beim menschlichen Körper, und was bedeutet er in geistiger Hinsicht, damit die Fußwaschung wie jeder Akt, den Ich als Jesus ausgeübt, auch eine höhere und geistige Bedeutung und Deutung erhält.

Sehet, der Fuß hat zweierlei Bedeutungen, erstens ist er die Grundbasis des menschlichen Körpers und seine Pfeiler, auf denen der Mensch aufrecht stehen und sich bewegen kann; und zweitens ist er der unterste Teil und außer wenigen Eigenschaften der ungeschicktere Teil, abgesehen von der Fußkünstlerei, wo ihr tolle Menschen den Füßen Bewegungen aufzwingt und erlernet, die unter dem Namen Tanzkunst im höheren Style der Sinnlichkeit den rechten Stoff und die beste Nahrung geben; aber auch den breitesten Weg für euch und die Eurigen zur Hölle. Doch das lassen wir bei Seite; denn es eckelt Mich an, daran zu denken, noch viel mehr davon zu sprechen.

Also wollen wir den Fuß als das unterste, sogenannte weniger intelligente oder willenloseste Glied des Körpers betrachten, so steht ihm gleichbedeutend geistig der ganze menschliche Körper in Bezug auf Seele und Geist gegenüber.

Sobald ihr also Mein Haus oder das Himmelreich betreten wollet, so muß auch bei euch euer Fuß, d. h. euer Körper vom Schmutz und Staub, d. h. von Leidenschaften und Lastern gereinigt werden, weil er nur

so die Empfänglichkeit der Seele für Höheres und Geistiges zuläßt. Denn so lange der Körper mit seinen Leidenschaften vorherrscht, kann die Seele zu ihrem besseren Bewußtsein nicht gelangen, ja sie wird von selbem oft so unterjocht, daß sie aufhört, Seele zu sein, und ganz in den Körper übergeht, d. h. ganz materiell wird.

Die weitere Bedeutung des Fußes als Stütze des Körpers entspricht dann ganz genau dem, daß der Körper selbst als Stütze der Seele seine eigenen Leidenschaften einem höheren Prinzipe unterordnend, erst dann tauglich für die Seele wird, wann er sich durch die Seelen-Eigenschaften vergeistigen läßt, und so ihre Stütze wird, um endlich ganz gereinigt in der anderen Welt als ihre Umkleidung und als Mittel zum Weiterschreiten zu dienen. (D. h. der Körper fällt ab; hier ist der geistige Leib gemeint. D. Hsg.)

Daß also beim Eintritte in Mein Haus die geistigen Füße gewaschen sein müssen, d. h. rein und von allen Leidenschaften frei, versteht sich von selbst; denn in Meine Himmel kann nur Reines eingehen. Was aber jenes Waschen betrifft, in wie fern Ich dem Petrus und Meinen Jüngern die Füße wusch, dadurch wollte Ich ihnen als oberster Herr mit dem Beispiele vorangehen, indem Ich ihnen dadurch zeigte, daß nur der der Oberste zu sein verdient, der auch das letzte und unwürdigste Geschäft, sonst nur den Sklaven überlassen, mit Freuden seinen Brüdern und Nebenmenschen erweisen kann. Ich wollte ihnen damit auch sagen und zeigen, daß der der Oberste ist, der auch der Niedrigste zu sein nicht verschmäht.

Eine fernere Bedeutung, als Ich zu Petrus sagte, daß „wenn Ich dich nicht wasche, du keinen Teil an Mir hast" ist nämlich die, daß wenn Ich nicht Selbst alles Mögliche tue, um euch rein nach Meinem Sinne zu machen, ihr nicht Teil an Mir und natürlich auch nicht an Meinem Reiche haben könnet. Leider muß Ich bei den meisten Menschen die schmutzigste Wäsche selbst übernehmen; denn ehe die Menschen nicht den ganzen Prozeß einer oft gewaschenen Wäsche durchgemacht haben, werden sie selten freiwillig rein.

Um nun das auch noch bildlicher darzustellen, so will Ich euch das ganze Verfahren der Wäsche einzeln vorführen. Das Erste ist, eine schmutzige Wäsche oder ein schmutziges Kleid wird ausgezogen, und da es so nicht ferner brauchbar ist, in einen Winkel geworfen, oder in einer Kammer aufbewahrt; denn bevor sie nicht wieder rein ist, zieht sie der Eigentümer nicht an.

Was tut die Seele, die nach Höherem strebt wohl anders als das? Der Körper mit Leidenschaften gespickt, ist dem Geiste ein Greuel, und der Seele eine Last; sie möchte ihn ablegen, und nimmer mit ihm zu tun haben, als bis er rein und tauglich zur Aufnahme höheren Lichtes ist. Die Wäsche kommt dann in ein Wasser oder in eine Lauge und wird nun mit Seife getränkt; mit Bürsten, Händen oder Hölzern derb verarbeitet, bis sie alles Schmutzige hat fahren lassen.

Was geschieht dem Körper, der seinen eigenen Leidenschaften fröhnt, und selbe zum Hauptzweck seiner Existenz macht? er wird von Mir, so er nicht mehr brauchbar ist, mit Krankheiten, Unglück und sonstigen Plagen so lange gequält, bis er aus Not Alles fahren lassen muß, welches ihn untauglich machte, ein geeignetes Kleid der Seele zu sein!

Sobald die Wäsche so weit gedeihen ist, wird selbe dann der Sonnenwärme und ihrem Lichte ausgesetzt, auf Rasen gebreitet und getrocknet.

Was tue Ich, sobald der Körper tauglich wird, der Seele ein rechtes Kleid zu werden? Sehet, Ich lasse auch in ihn, obwohl er nur ein Organ der Seele ist, die Wärme meiner Gnadensonne einfließen; er wird dadurch geschmeidiger und eher geeignet, den Wünschen der Seele nachzukommen.

Sodann wird die Wäsche unter heißem Stahl geglättet, um ihr die letzte Politur zu geben, und dann wird selbe im Schranke bis zum fernern Gebrauche aufgehoben.

So mache Ich es auch, wenn Ich den Körper recht durchgebläut und geknetet habe, daß er ganz willig seinem Geiste folgt; sodann werden durch die Wärme, welche von der Seele und dem Geiste auf ihn einströmt, seine letzten Schlacken entfernt, er wird schön, ja schöner als er vorher war, und drückt dann auch als Bild die Eigenschaften seiner innewohnenden Seele aus; denn er ist vergeistigt und geeignet mit der Seele in Meine Himmel einzugehen.

Ihr sehet, Meine lieben Kinder, wie Ich das Waschen verstehe, und wie Ich euch Alle schon mehrmals unter der Beitze gehabt habe, damit ihr einst mit vergeistigtem Leibe in Meinen Himmeln ankommen möget; deswegen sagte Ich auch zu Petrus: „Wen Ich nicht gewaschen habe, der hat keinen Teil an Mir!“

Haltet euch also nicht auf, wenn Ich auch euch öfters wasche, ja bei jeder Wäsche, statt sie zu vermeiden, bittet um eine größere, damit ihr einst ganz rein und geglättet bei Mir ankommen und in Meiner Nähe verbleiben könnet, und dann werdet ihr noch besser begreifen, was es heißen will: „Ein Ungewaschener kommt nicht zu Mir in Meine Himmel!“

Amen, Amen, Amen!

Am Charfreitag.

(Empfangen durch denselben am 7. April 1871.)

NB. Diese wenigen Zeilen zu dem hochwichtigen Feste zeigen eben, daß dasselbe mehr durch stille Betrachtung als durch viele Worte solle gefeiert werden, übrigens lese man die Erklärung der 7 Worte Christi am Kreuz. (Nr. 18 B unf. Sammlung. D. H.)

Der heutige Kreuzigungs- und Grablegungstag solle für euch Alle ein „Frei“-Tag werden; er soll für euch der Tag werden, wo ihr anfangen sollet, eure schlechten Eigenschaften zu kreuzigen und sie ins Grab der Vergangenheit zu versenken, damit ihr in Bälde von neuem ein Auferstehungs- oder Erhebungsfest feiern könnet, wie es übermorgen in euren Kirchen „förmlich“ begangen wird. Nehmet euch ein Beispiel der Demut an eurem Jesus, dann werdet ihr Sein Wort verstehen, welches Er einst zu Seinen Aposteln sprach: „Und wenn ihr auch Alles getan habt was in euren Kräften steht, so bekennet doch, daß ihr faule Knechte waret!“ Wenn ihr bei diesem (Er- und) Bekenntnisse angelangt seid, dann ist der erste Schritt zur Wiedergeburt getan, dann beginnt der Geistesfrühling, den Ich mit Blumen aus Meinem Reiche, d. h. mit Segensblumen väterlicher Liebe zieren werde! Amen!

Am Ostertag.

(Empfangen durch denselben am 16. April 1870.)

Morgen feiert ihr Mein Auferstehungsfest, so will Ich euch denn zu diesem Feste einige Worte schenken, nachdem ihr Mein letztes Abschiedsfest von Meinen Jüngern (Gründonnerstag Abendmahl) mit solcher Liebe und Ergebenheit gefeiert habt! Ja, Meine lieben Kinder, der morgige Tag war eigentlich der wichtigste Tag und der Schlußstein Meines Zweckes, warum Ich Mich entschlossen habe, auf eure kleine Erde zu kommen, um dort den größten Akt der Demütigung zu vollziehen, als ewiges Beispiel für euch Menschen und für alle Meine Geister, die im endlosen Raume zerstreut leben, und überall Mein Lob und Meine Liebe preisend, dasselbe den andern geschaffenen Wesen verkünden; es war der wichtigste Tag deßwegen, weil Ich damit Meine Göttlichkeit besiegelte, während im Glauben Meine Apostel schon wankend geworden waren. Hätte Ich Mein Wort nicht gehalten, das Ich sagte: „Eine Weile werdet ihr Mich nicht sehen, und nach einer kleinen Weile werdet ihr Mich wieder sehen," wäre Ich nicht auferstanden, und hätte damit wie zuvor das Leben jetzt den Tod überwunden, so würde Mein ganzes, mit eigener Aufopferung begonnenes, und mit größter Erniedrigung vollendetes Werk umsonst gewesen sein! Nur dadurch, daß Meine Jünger Mich wieder erstehen sahen, und darin auch den Herrn über Tod und Leben erkannten, wurden sie alle gestärkt im Glauben, und gaben dann leicht und freiwillig auch ihr Leben für Meine Lehre hin, die Ich mit Meinem Blute erkaufte, und sie mit Meiner Auferstehung besiegelte. —

Meine lieben Kinder! was für Gefühle sollten euch wohl durchströmen beim Anbruche dieses Tages, an dem Mein Auferstehungsfest gefeiert wird? Ich will eben nicht berühren, wie es gefeiert wird, mit schalen Ceremonien, Fressereien und Trinkgelagen, sondern wie es gefeiert werden sollte.

Es ist die Auferstehung Meiner Liebe, die bis dorthin durch Eigennutz, Herrsch- und Rach-Sucht, verdunkelt vom Bösen der meisten Menschen wie tot war, und wenn auch manchmal ein leiser göttlicher Hauch der Liebe und Barmherzigkeit den Einen oder Andern durchzuckte, so war es nur auf Augenblicke. Mein Kommen, Meine Worte, Meine Taten, die alle nur auf Liebe Bezug hatten, die alle nur Liebe atmeten, mußten durch die Auferstehung als Schlußstein des Ganzen das bekräftigen, was Ich oft sagte, und auch jetzt wiederhole: „Die Liebe kann nicht vergehen," alle Macht, „selbst der Tod scheitern an ihr;" und eben deswegen war Meine Auferstehung der größte Beweis, Bekräftigung und Grund zur ewigen Fortdauer Meiner dort neu gegründeten Lehre.

Wäre Ich aus dem Tode nicht wiedergekommen, und hätte zu Meiner Zeit alle Meine Anhänger getröstet, und Mein Wort der Liebe erneuert*), all Mein Tun und Reden wäre in Vergessenheit geraten und ein Jahrzehnt danach hätte kein Mensch mehr von Mir gesprochen, als höchstens:

*) Näheres auf Seite 11 und 13. Siehe Johs. 20 und 21, sowie den nächsten Artikel. D. Hsg.

„daß Christus ein außerordentlicher Mensch, oder wohl gar ein Prophet gewesen sei“ und sonst nichts; es wäre beim Reden geblieben und zu Taten wäre es nie gekommen, die doch Meine Lehre erst als wirkliches Mittel zum einzigen Ziel der Seele dargestellt haben! So war diese Auferstehung das erste Zeichen, Meiner Lehre ewige Dauer zu geben, um sie bis auf die letzten Welten, die im Raume kreisen in Ewigkeit und Ewigkeit als Glanzpunkt und niegeahnten Schritt des Schöpfers und HErrn alles Sichtbaren hinzustellen, wie Er aus der größten Demütigung glorreich zum Beispiele für alle Geister und Engel hervorging!

Ja, sie stand wieder auf die ewige Liebe, überall ihre Milde und Sanftmut verbreitend, sie fing da an als ein mildes Licht zu leuchten, und obwohl durch die irrige menschliche Auffassung Meiner Lehre, und Mißbrauch derselben zu selbstischen Zwecken einer einzigen Kaste, der Priesterkaste, viel Blut geflossen ist und viele unschuldige Opfer gefallen sind, und noch fallen werden, so ging doch die Liebe triumphierend aus allen diesen, von den Menschen heraufgerufenen Gewitterstürmen, glorreich hervor, stets die gleiche bleibend, das ist: „Die ewige, Alles versöhnende Liebe!“

Schon am Kreuze sprach Ich das höchste Wort der Liebe aus, indem Ich Meinen Feinden verzieh, nachdem Mein Werk bis zur gänzlichen Verklärung beinahe vollendet war, und so steht die Liebe noch immer, nach Tausend und so vielen Jahren vor euch Meine lieben Kinder, tagtäglich feiert sie eine Aufsterstehung in einem oder dem andern Gemüt, das nach langen Leiden sich endlich zu Mir zurück wünscht, und Ich lasse es den Weg finden.

Feiert nicht nur morgen, feiert alle Tage das Fest der Auferstehung eurer Liebe zu Mir; so oft ihr eine gute Tat in Meinem Namen getan habt, oder, wenn die Mittel zur Ausführung dazu mangelten, selbe doch nur gewollt habt, so seid ihr auferstanden, ihr seid Mir dann eine Stufe näher gerückt, näher gerückt der unendlichen Liebe, die euch schon von Anbeginne mit allen Kräften an ihr Herz ziehen wollte, ihr seid dann auferstanden mit Mir von einer niedern Lage zu einem bessern Sein! O Kinder, wenn ihr wüßtet, was die Liebe ist, die Liebe eines Schöpfers zu seinen Kindern! wenn ihr wüßtet, wie sie Alles, ja den kleinsten Winkel in euren Herzen nicht außer Acht läßt, um Mich euch stets näher und näher zu führen, ihr armen Geschöpfe! Ihr könntet diese Liebe nicht denken und weiter bestehen, denn sie wäre für euch eine Vernichtung in lauter Wonne und Seligkeit! —

Feiert nur mein Fest, das Auferstehungsfest, denket an mich und denket euch auch dabei, daß ihr nicht allein dieses Fest feiert, sondern daß es in allen Himmeln gefeiert wird. Aus allen Räumen Meiner Schöpfung jubelt es Mir entgegen, Klänge von so sanften himmlischen Akkorden, strömen von Lippen Meiner Engel und aller Hingeschiedenen, die schon auf dieser Erde mich suchten, und nun dort im ewigen Glanze Meiner Herrlichkeit Mich gefunden haben, daß, würdet ihr dieß Alles mit Mir ansehen, ihr keine Stunde mehr hier leben möchtet!

Feiert diesen Tag in ganzer Hingebung in Meine Fügungen, denket: „die Liebe kann nicht wehe tun!“ „die Liebe kann nur lieben und sonst

nichts!" Feiert diesen Tag mit Meinen Geistern und trauet auf Mich, wenn nach kurzer Prüfungszeit eure Abberufungsstunde schlagen wird, und der Schleier dann fällt, der euch jetzt von der Geisterwelt trennt, — dann werdet ihr auch für euch die erste geistige Auferstehung feiern; und damit dann das Ganze seinen Schlußstein auch für euer Erdenwallen hat, so werdet ihr in Meinen Vaterarmen und an Meiner Vaterbrust erst empfinden lernen, was es heißt „lieben", und lieben, wie Ich als Vater lieben kann Meine Kinder, die bis ans Ende treu bei Mir ausgehalten haben! Die Liebe ist auferstanden! sie, der ewige Schöpfungsborn alles Geschaffenen, sie hat den Tod besiegt, und sie wird das Alpha und Omega alles Seins sein, sei es in materieller oder geistiger Schöpfung! Deswegen, Meine lieben Kinder, euer Vater, die Liebe Selbst feuert euch an, begeht im Angedenken Meiner diesen Tag festlich, er ist ein Festtag für Alle, die das Wort „Liebe" kennen, und in ihrem Herzen stets pflegen wollen. Vergesset nicht, es ist der auferstandene Christus, Der einst nach kurzer Zeit von Seinem irdischen Aufenthalte in Seine Himmel zurückkehrende Gott, Der Euch dieses nach so vielen Jahren wieder ans Herz legt, wie einst dort nach Meiner Auferstehung Ich es den Aposteln getan, als Ich bei verschlossenen Türen unter sie trat. Auch zu euch, M. l. Kinder, komme Ich wieder, rufe auch euch zu: Fürchtet euch nicht, Ich bin es, Ich, euer Vater, Ich, Jesus, Ich, die ewige Liebe, auferstanden, besiegend den Tod, Ich, Unverweslicher, bin wieder hier und rufe euch Allen zu: „Stehet auch ihr auf! Hinauf! Hinauf! Dort winkt das schöne Ziel „der ewigen Liebe! Dort stehet der Vater mit offenen Armen, Alle er„quickend mit dem Borne Seiner unendlichen Liebe, also zu Ihm, zu Ihm, „Meine Lieben eilet! damit Er euch wiedervergelten kann eure für Seine Liebe und den daranhaftenden Glauben ausgestandenen Leiden!" Seine Auferstehung ist das Krönungsfest aller Seiner Leiden und Demütigungen während Seines irdischen Lebenswandels, möge auch eure Auferstehung das Siegesfest eurer Seele und eures Geistes sein, damit ihr dann würdig werdet, Meine Kinder in der Tat zu sein und ewig zu bleiben! Dies sagt euch euer liebevollster Vater als Erinnerungswort Seiner Auferstehung, als Zeichen der nie vergehenden Liebe, euch Allen Seinen väterlichen Segen gebend.

Amen, Amen, Amen!

Was Jesus tat zwischen Ostern und Himmelfahrt.

(Empfangen durch denselben am 20. April 1870.)

Meine lieben Kinder! Ihr wollet wissen, was Ich getan habe, von Meiner Auferstehung an bis zu Meiner Himmelfahrt, so will ich euch denn in Kürze kundgeben, daß Ich diese Zeit dazu benützte, Meine Kinder alle heimzusuchen, vom Euphrat bis an den Tiber, um ihnen Allen Trost und Segen zu bringen, damit Meine Worte in Allen mehr Wurzel faßten, und sie so ein bleibendes Denkmal Meines irdischen Lebenswandels seien, und auf diese Weise auch für alle Nachkommen es werden sollen.

Sobald Ich die Herzen alle gleich wohlgestärkt sah und wußte, daß außer Meinen Aposteln, auch in vielen andern Herzen der Glaube an Mich und Meine Lehre nicht mehr erlöschen wird, dann beschloß Ich, Meinen Zweck erreicht sehend, zum Vater zurückzukehren, von wo Ich gekommen war. —

Was Ich in diesen 40 Tagen als eigentliche Nachschule getan, das sollt auch ihr tun, sobald ihr stark und fest im Glauben geworden seid, bei Allen denen, welchen ihr Meine Lehre mitgeteilt habt, selbe zu befestigen suchen; denn was bei Mir die 40 Tage waren, das ist bei euch euer irdischer Lebenswandel; denn ihr wißt nicht, ob ihr noch 1 oder 40 oder mehr Tage von Mir auf dieser Erde gelassen werdet; deswegen unterlasset nicht, zu arbeiten in Meinem Weinberge, wie Ich in dem Weinberge Meines Vaters als Jesus gearbeitet habe. Wo ihr in einer Seele den Funken der Liebe angefacht habt, und sehet, daß das Herz in Liebe zu Mir erbrennt, da fahret fort, es zu bekräftigen und zu bestätigen Meine eigenen Worte in der Tat, damit auch ihr nach eurer Erdenschule — anfangend mit dem ersten Lesen Meines Wortes — ebenfalls eure Lebenszeit benützt habt, wie Ich Meine 40 Tage. Das eigentliche Detail wird wohl als Fortsetzung von Meinem „Evangelium Johannes“*) noch folgen; bis dorthin befolget Meinen Rat und Meine Worte, das genügt, um euch Meinen väterlichen Segen zu verdienen. Amen.

Zum Himmelfahrts-Fest.

(Empfangen durch denselben am 25. Mai 1870.)

Da morgen das Fest Meiner Himmelfahrt gefeiert wird, und ihr dasselbe ebenfalls geistig feiern solltet, so will Ich euch einige Worte dazu sagen, damit ihr ganz begreifet, was es heißen will, ein Fest zu feiern, das auf Mich Bezug hat, und ferner noch das Fest zu feiern, das der letzte Akt Meines Erdenwandels war, und wobei Ich wieder dorthin zurückgekehrt bin, von wo Ich gekommen war!

Bevor wir zur eigentlichen Feier des morgigen Festes schreiten, und dessen Wichtigkeit für euch und die ganze Menschheit erörtern, wollen wir einen Blick überhaupt über Meine ganze irdische Laufbahn werfen, damit ihr dann erst recht erkennen und begreifen könnet, warum Ich Mein Weilen auf dieser Erde mit solch einer Handlung schloß.

Nachdem, wie Ich in einem früheren Diktate schon einmal erklärt habe, Ich Meinen Wandel auf dieser Erde und unter den Menschen Selbst als Mensch, angetan mit all seinen Tugenden, Schwächen und Leidenschaften, Mich entschlossen hatte, allen Geistern in der Unendlichkeit nicht nur im Worte, sondern mit dem größten Beispiele voranzugehen, und ihnen Allen zu zeigen, daß, was Ich von Allen verlange, keine Unmöglichkeit

*) Dieses hier erwähnte Werk ist, soweit es bis jetzt der HErr offenbarte, das umfangreichste und inhaltsvollste Buch Seines nun neu und bis ins Einzelne erklärten Wortes und des Sinnes Seiner Lehre; worin das, was im gewöhnlichen Johannes-Evangelium im letzten Vers steht, so viel uns heute faßlich enthüllt ist. Das hier verheißene Weitere wird dann kommen, wenn wir dazu reif sind. D. Hsg.

ist, und Jeder es vollführen kann; nemlich alle Eigenschaften, die ein Geist oder ein Engel, oder selbst ein Mensch haben kann, alle der Demut zu unterordnen; damals war schon die ganze Idee von Meiner Geburt, Meinen Lehren und von Meiner Kreuzigung und Himmelfahrt (als Schluß Meiner Mission) mit inbegriffen und beschlossen, sowie ebenfalls die andere Bestimmung, nemlich neben dem Beispiel für Meine Geister, auch euch Menschen hier auf der Erde, nachdem ihr in Meiner Schule eben das geleistet habt, dem Ich als euer Meister Mich Selbst unterzog, zu Meinen Kindern zu erheben, die ungebunden frei im ewigen Raume mit Mir regieren und neuschaffen sollen; eine Voraushabe und außerordentliche Gabe, die allen andern Geschöpfen vorenthalten war, und nur unter der Bedingung auch ihnen zu teil wurde, wenn sie sich ebenfalls als Erdenmenschen hier einkleiden, euer bitteres Elend auf dieser Welt durchmachen, und zuvor aber auch auf alle Machtstellung Verzicht leistend, sich alle dem unterziehen wollten, wie ihr Erdenbewohner Alle euch demselben und ohne Murren unterziehen müsset. Dies war ein Hauptzweck Meines Erscheinens auf eurer finsteren Erde!

Wie Ich ihn vollführte, und auch dabei als Mensch den größten Leiden und selbst dem schmachvollsten Tode Mich unterzog, das wisset ihr aus den Evangelien; und Einige von euch wissen den ganzen Verlauf Meiner Lehrjahre, nämlich diejenigen, welche das große Evangelium Johannes gelesen haben, so weit es von Meinem verstorbenen Knechte geschrieben wurde (das noch Fehlende davon, nämlich die Erweckung des Lazarus, ferner der Einzug in Jerusalem, Meine Leidensgeschichte, Meine Tötung, Auferstehung und endlich Meine Himmelfahrt, und Alles, was dazwischen gelegen, werdet ihr auch mit der Zeit noch genauer diktiert bekommen, wann es an der Zeit ist, sowie der Schreiber für dieses ebenfalls sich finden wird.)

Jetzt wollen wir nun, nachdem wir unsern Zweck wegen Meiner Erscheinung auf der Erde, deren Verlauf und Folgen bis auf eure Zeit mit kurzen Worten erwähnt haben, zum Schlußakte des Ganzen gehen, und nur einige Worte vorangehen lassen: was denn eigentlich es heißt, einen Akt wie immer im Andenken jährlich zu feiern, nicht wie er bei euch gefeiert wird, sondern wie ihr und jeder Mensch ihn feiern sollte! — Also zur Sache:

Ein jeder Akt, sei es ein eigener oder fremder, der so gestellt war, daß er der eigenen Person oder dem Volke oder der Menschheit bedeutende Folgen hinterließ, weswegen es der Mühe wert war, sich seiner jährlich zu erinnern, muß ebenfalls eine gute oder große und wichtige Handlung gewesen sein, die entweder auf den Einzelnen oder auf Viele einen mächtigen Einfluß gehabt hatte. Man feiert bei euch wohl Dinge, wie Tage von Schlachten und Siegen, die aber oft dem Wohle der Menschen nicht viel Glück brachten; sie werden aber auch meist nur von denen gefeiert, die das Kriegen zum Handwerke und einzelnen Lebenszwecke gesetzt haben. Diesen und ihren Vergötterern lassen wir ihre Freude und gehen zu einer anderen Art von Taten über, nemlich zu solchen, die zu einer Wendung zum Bessern in der Lebensperiode eines Einzelnen, eines Volkes oder der gesamten Menschheit beigetragen haben. Hieher gehören natürlich nur solche Taten, die von edelgesinnten Menschen schon längst angestrebt wurden, teils für sich selbst, teils für ihre Mitmenschen. Wenn also ein Mensch in seiner irdischen

Laufbahn einen wichtigen Schritt getan hat, der mächtig auf all sein Tun und Wirken für das ganze Leben einwirkte, so ist es oft der Fall, daß er diesen Tag, wo selbes Ereignis eintrat, alle Jahre wieder in Erinnerung bringen und sozusagen ihn *feiern* will. So feiert beinahe jeder seinen Geburts- oder seinen Namens- und wenn er nach Meinem Willen gelebt hat, in der andern Welt auch seinen Sterbe-Tag. Die meisten Menschen verstehen unter Feiern eines Tages, wo ein wichtiger Moment in ihrem Leben eintrat, nur, daß sie ihren Magen mehr als gewöhnlich mit Speisen anfüllen, und an dem Tage, wo sie vielleicht einst viel, ja vielleicht das Meiste taten, nun jährlich gerade das Gegenteil tun, ihn mit Nichtstun beginnen und auch beschließen. — *Wie* sollte denn eigentlich ein Mensch oder ein Volk oder die ganze Menschheit den Tag feiern, den sie sich als Gedenktag für alle Jahre in den Kalender gesetzt haben? Seht, meine lieben Kinder, wenn ein Tag wirklich so wichtig war, daß man sich desselben alljährlich erinnern will, so sollte man doch wenigstens daran denken, *was* brachte jener Tag, *wie* waren die Verhältnisse, *wie* habe ich die günstige Wendung in meinem Schicksale benützt, und wenn er erst heute statt vor vielen Jahren eintreten würde, wäre ich dessen würdig oder nicht?

Alle diese Fragen sollten wohl überdacht werden, sei es bei Völkern oder der ganzen Menschheit, und das Resultat dieser Betrachtung sollte dann sein, daß wenn der Einzelne wie die Völker, und die gesamte Menschheit findet, daß sie Alle diese *Gnade* nie ganz gewürdigt haben, und also deren nicht wert sind, wenigstens den Vorsatz zu fassen, wenn der Tag im nächsten Jahre wiederkehrt, etwas besser vor dem Angesichte eines solchen wichtigen Momentes dazustehen! Solch eine „Feier" sollte also erstens nicht den Freudengelagen, sondern ernsten Betrachtungen gewidmet sein, umdoch wenigstens nicht umsonst in dem Leben aller geistig Mir ähnlich werden sollenden Menschen sich ereignet zu haben. Solch ein Tag *sollte* mit einer Art Gewissens-Erforschung anfangen, wie vor der Beichte, dann die Reue über die begangenen Fehler darauf folgen, und endlich mit dem Vorsatz zur Besserung schließen. So viel über die gewöhnlichen Feiertage eines jeden wichtigen Lebensabschnittes; jetzt will Ich aber übergehen zu dem, den ihr morgen feiern wollet, und ihr könnet euch schon vorstellen, daß wenn bei einzelnen Menschen oft nichts sagende Momente ihres Lebens gefeiert werden, weshalb Ich euch eben sagte, wie selbe gefeiert werden sollten, was dann da zu tun ist, *wenn ihr eine Feier begehen wollet, die Mich und Meinen Erdenwandel zur Basis hat, wo ihr Alle wißt, daß Mein Erscheinen auf der Welt dem Einzelnen, wie den Völkern, und endlich der ganzen Menschheit ewig und ewig fortwirkend* auf ihr ganzes Tun und Lassen einen *dauernden Einfluß hat!* —

Also, wie Ich Meine ganze Aufgabe für Meine dort und künftig lebende Menschheit gelöst wußte, so mußte Ich doch wegen der Bekräftigung des Glaubens Meiner Jünger und Apostel wieder einen Akt bewirken, noch größer als Meine Auferstehung vom Tode, der Meine wirkliche Herkunft von dort bezeugen sollte, von wannen Ich gekommen war.

Ihr wißt aus den Evangelien, wie die *Himmelfahrt* bewerkstelligt wurde; sie geschah nachdem Ich zuvor Allen in verschiedenen Ländern weilenden Jüngern und Gläubigen durch Meine persönliche Erscheinung Mein göttliches Ich vergewissert, und sie Alle getröstet und belehrt hatte, damit sie standhaft

ertragen möchten, was dann in der Zeitenfolge über sie hereinbrechen würde, und nachdem Ich Alle fest und mutig hinterließ, berief Ich Meine Jünger, und außer ihnen nur einzelne Andere auf einen hohen Berg, und nachdem Ich ihnen noch die besten Lehren und Meinen Segen gegeben hatte, erhob Ich Mich und fuhr gen Himmel, sie alle, wenigstens sichtbar verlassend.

Nun, diesen wichtigen Moment, der Meine Göttlichkeit am meisten bezeugt, indem Ich da nicht als Mensch mit Fleisch und Knochen, sondern ganz vergeistigt wieder in Meine Himmel zurückkehrte, so war es der wichtigste und stärkste Probierstein Meiner Lehre, daß Der, welcher sie lehrte und mit Seinem Leben bezahlte, nicht bloß ein von Gott begeisterter Mensch, ein Prophet oder sonst Etwas gewesen, sondern daß er wirklich Gott, der HErr und allmächtige Schöpfer war, Der es in Seiner unerklärlichen Gnade gewollt hat, zu euch Menschen herabzusteigen, und nun, nachdem sie ihres Seelenadels und ihrer geistigen Ankunft von Mir sich bewußt worden, und in Meiner Lehre anfangen werden erst „Menschen" nach Meinem Sinne zu werden, sie es auch von nun an begreifen sollten, Wer sie dies Alles gelehrt und ihnen gepredigt hat.

Nachdem nun dieser Akt, als der letzte und höchste Meines irdischen Lebenswandels für euch der wichtigste war, so muß auch natürlich seine Feier ebenfalls so gestaltet sein, daß sie sich dem Akte anschließen kann! Nun, Meine lieben Kinder, wie sollet ihr eigentlich diesen Akt feiern? Sehet, das ist mit wenigen Worten leicht gesagt: Meine Himmelfahrt ist der Heimgang in Mein ewiges Reich; nun sollet ihr bei Meinem Heimgange daran denken, und das zwar täglich und jährlich, daß der eurige einst folgen wird, und wie ihr dort im Jenseits ankommen werdet! Wie Ich, mit dem Bewußtsein der Vollendung Meiner Mission im strengsten Sinne nach Meinem ewigen und unumstößlichen Plane, so sollet auch ihr euren Heimgang stets vor Augen haben, und besonders an diesem Tage so recht als Feier dieses Momentes, nehmlich Meiner Himmelfahrt, euer Leben im stillen durchgehen und fragen: „Habe auch ich meine Mission vollführt, „und wenn ich heute heimgehen müßte in das Reich der Ewigkeit, wie „stünde ich da vor dem Richter derselben, vor Meinem Vater, der aus un„begreiflicher Gnade einst so viel litt, und zwar für wen? Für mich, und „wie habe ich all Seine Liebe und Gnade belohnt? Leider mit leichtem „Darüberweggehen Seiner heiligsten Lehren, mit Hintansetzung Seiner liebe„vollsten Worte; und heute, am Heimgange meines allerliebsten Vaters, der „eben durch diesen Akt von heut' einst meine Kindschaft durch Sein Blut „besiegelnd mir erst die Würde eines Menschen gab, deren die Menschen „sich nie bewußt geworden, und deren ich jetzt, nach tausend Jahren lebend „nie teilhaftig hätte werden können, muß mir dieses Alles ganz besonders „lebhaft vor Augen sein." —

Sehet, Meine lieben Kinder, wäre Ich nicht dort auf eurer Erde erschienen, wo wäre euer Civilisation, wo jede edle Tugend geblieben, die jetzt in so manchem Herzen seinen Adel ausmacht; wo wäre die ewige, milde, christliche Lehre geblieben, die Ich der Menschheit dort gepredigt, und die obwohl verstümmelt durch Eigennutz und Herrschsucht Einzelner, doch sich nicht mehr aus der Welt verwischen läßt, und stets der Grundstein alles friedlichen Beisammenlebens und die Richtschnur für alle gerechten und ungerechten Taten sein wird?

Wenn ihr Alles dieses an dem morgigen Tag so recht bedenket, so nehmet doch wenigstens den Vorsatz in die Zukunft mit euch: „Ja, Vater, „ich sehe, Deine unendliche Huld und Liebe in diesem letzten Liebesakte, den „Du auf Erden zwischen uns Würmern begangen hast, ich sehe, wie wenig „ich diese Gnade verdiene; denn wo ist das Wesen, das solche Opfer von „Deiner Seite beanspruchen wollte, um seines eigenen geistigen Wohlbe„findens halber? Ich will diesen Tag in stiller Betrachtung feiern, will „mich Dir ganz und Deiner Lehre hingeben, will mein Herz erforschen „und alle Winkel desselben aussuchen, um alle Fehler zu entdecken, damit „ich Hand anlege an die Reinigung desselben, und so bereit sei, im Falle „meines Heimganges zu Dir, wenigstens so weit es meine schwachen Kräfte „erlaubten, das getan zu haben, was mich, wenn auch nur einen Schritt „näher zu Dir geführt haben möchte! Vater, laß in jedem Jahre, wenn „Diese Feier von der ganzen Christenheit auf Erden und von Deinen Geistern „in den Himmeln als Freudentag gefeiert wird, auch mir die Gnade an„gedeihen, daß ich weiter in meiner Besserung vorgerückt bin, um einst „auch bei meinem Heimgange, wenn nicht so, wie Du, jedoch so rein als „ein Menschenkind hier auf dieser Erde werden kann, in Deinem Himmeln „ankommen möge!“

Wenn ihr, Meine lieben Kinder, diesen Meinen Heimgangstag in dieser Weise feiern werdet, dann auch wird euch klar, von einem Zeitabschnitte zum Anderen, was ihr zu tun habt, und um wieviel ihr von eurer Mission zurückgeblieben seid, das zu werden, was Ich euch täglich zurufe, das heißt: „Trachtet, Meine Kinder zu werden! Trachtet euch „würdig zu machen, der Opfer, die Ich für euch gebracht habe, „um Meiner Liebe zu genügen, die euch stets mehr und mehr „an Mein Vaterherz ziehen möchte!“ So feiert diesen Tag, er ist wie euer Geburtstag auch einst der erste Geburtstag zu einem besseren, und zwar ewigen Leben, wo dann kein Tod und Verwesung eure Tätigkeit und euer Wirken unterbricht, wo ihr im Glanze und ewigen Lichte all Meiner Sonnen und großen Engelsgeister bei Durschauung aller der Schönheiten Meiner weiten Schöpfung DEn erst ganz erkennen werdet, DEr euch schon so lange mit liebendem Herzen und Händen geführt hat, damit ihr den einmal betretenen Weg nicht mehr verlieren möget, der nur allein zu Meinem Vaterherzen führt! Dies sagt euch der einst Heimgegangene und jetzt Wiederkommende, Der euch den Heimgang zeigen und mit Seinem Segen erleichtern will! Amen! Amen! Amen!

Neutheosophisch-christlicher Schriften-Verlag Johs. Busch Nachf., Bietigheim, Württemberg.

Druck von Karl Rohm in Lorch (Württemberg).